

Kurzfassung

Der Prozess des Entwerfens von Transformationslandschaften erfordert die Aneignung und die Verknüpfung von Wissen. Dieses Vorgehen ist untrennbar mit dem kreativen Prozess der Ideenentwicklung verbunden, da Entwerfen und Entwickeln stets an Bestehendes anknüpft. In Folge dessen reagiert es auf räumliche Bedingungen und auf die anwesenden Menschen, knüpft an kulturelle Besonderheiten und fügt sich technischen Voraussetzungen. Dem Entwickeln neuer Ideen liegt demnach eine intensive Auseinandersetzung mit den diversen Komponenten des Raumes zugrunde. Deutlich wird dabei, dass die Phasen der Analyse und des Entwurfes untrennbar und interaktiv miteinander verknüpft sind.

Die Erfinderische Analyse in der Landschaftsarchitektur ist eine Methode, die von Bernard Lassus bereits 1989 entwickelt wurde. Sie stellt eine innovative Herangehensweise an die Untersuchung und Interpretation von Landschaften dar. Anstatt die Landschaft nur objektiv zu beschreiben und zu analysieren, betont die erfinderische Analyse die subjektive Wahrnehmung und Interpretation des Betrachters. So ermöglicht es diese Analysemethode Transformationslandschaften erfinderisch zu erkunden, um daraus durch Wissenstransfer neue Ideen zu generieren. Während dieser Art von Analyse fallen die intensive Raumwahrnehmung, die Teilhabe an dem Raum und die direkte Reflektion zusammen. Dies spiegelt auch den Konsens der Erfinderischen Analyse wider, indem sie einen mit der Idee verflochtenen Teil des Entwurfsprozesses darstellt. Grundvoraussetzung für die effektive Nutzung der Erfinderischen Analyse ist demzufolge die korrekte und gutdurchdachte Formulierung der richtigen Fragenstellung.

Erfinderische Analysen bieten außerdem ExpertInnen verschiedener Fachrichtungen und Laien Gelegenheiten, sich über ihre Wahrnehmungen und Ideen zu Transformationslandschaften zu verstündigen. Die Erfinderische Analyse ist bereits als Gegenstand von Kunst, als Mittel des forschenden Raumerkundens und vereinzelt als planerische Praxis angewendet worden. Einige Fachgebiete an Universitäten, Landschaftsarchitekturbüros, KünstlerInnen und SpaziergangswissenschaftlerInnen nutzen eine Art der Erfinderischen Analyse zur Raumwahrnehmung, zur Raumerzählung, als Inspiration zur Bildfindung und als Mittel der Wissensgenerierung und experimentellen Intervention. Diese Arbeit zeigt, dass sich die Erfinderische Analyse als Forschungs- sowie Analyse- und damit auch als Entwurfmethode für Transformationslandschaften eignet.

Dabei werden Kennzeichen von Transformationslandschaften herausgearbeitet und die Analyse als eigenständiger Akt des Entwerfens diskutiert. Anschließend werden die Erfahrungen mit Erfinderischen Analysen in universitärer und planerischer Praxis, in Bereich der Kunst sowie anderen forschenden Raumerkundungen beleuchtet. Außerdem werden die Erkenntnisprozesse bei Erfinderischen Analysen diskutiert und nachgewiesen, dass Erfinderische Analysen produktiver Teil landschaftsarchitektonischer Entwurfsprozesse werden können. Bernard Lassus' Studien der Landschaftsanalyse und Erfinderischen Analyse sind die Grundlage für Eckpunkte dieser Dissertation. Die Methode soll anhand mehrerer Anwendungsbeispiele, unter anderem von Bernard Lassus, veranschaulicht werden. Schließlich wird gezeigt, wie die Erfinderische Analyse die entwerfende Praxis und Forschung als komplexen Prozess des Wahrnehmens, Veränderns und Reflektierens entscheidend voranbringen kann.